

Bündner Tagblatt 7007 Chur 081/ 255 50 50 https://www.suedostschweiz.ch/ Medienart: Print Medientyp: Tages- und Wochenpresse Auflage: 6'011 Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Seite: 3 Fläche: 46'840 mm²



Auftrag: 3018303 Themen-Nr.: 666.002 Referenz: 90141875 Ausschnitt Seite: 1/1

KOLUMNE Rico Rieder

Corona ade, aber dein Scheiden hinterlässt mich unruhig

 $\mathbb D$

Die aktuelle Coronawelle steuert auf einen Höchstpunkt zu (gemäss dem deutschen Molekularbiologen Ulrich Elling). Die Ansteckungsraten sind höher als je zuvor. Doch: Kaum jemand macht mehr Tests. Man sagt, Pirola – BA.2.86 – sei nun lieb, wohlerzogen und ungefährlich. Wir freuen uns, dass unsere Behörden das so toll hingekriegt haben. In Tat und Wahrheit sind wir nun wohl einfach gut «herdengeschützt». Die Immunität ist erreicht, grösstenteils ohne unser Zutun.

Natürlich, wir könnten uns nun freuen und das Kapitel abschliessen. Covidioten und Covidfreunde hatten beide nicht ganz Recht. Zwischenpositionen (wie der meinigen) wurden von beiden Seiten jeweils den anderen zugeschoben. Aber dürfen wir kommentarlos zum Alltag übergehen?

Wie war nochmals der Ablauf in der Schweiz? Am 26. Februar 2020 veröffentlichte der US-Immunologe Anthony Fauci als Leiter der NI-AID (National Institute of Allergy and Infectious Diseases) in etwa die zu erwartenden Zahlen. Unser Bundesrat verhängte am 16. März 2020 die ausserordentliche Lage, also 18 Tage, nachdem bekannt geworden war, dass wir eher mit einer starken Grippe als mit einem Killervirus zu rechnen hätten. Täglich folgten weitere beschwichtigende Studien, welche jedoch dem emotionalen Druck der norditalienischen Leichenwagen nicht standhalten konnten. Die Berichte in den Medien überschätzten die Todeszahlen massiv - getreu den Behörden, um das 20- bis 300-fache - wider besseres Wissen und ohne Korrektur bis heute. Jungen Menschen wurde eine Impfung aufgedrückt, welche bezüglich Langzeiterfahrung völlig unbekannt war und welche nicht zum Schutz vor Übertragung beitrug. Ungehorsame wurden mit Isolation bestraft. Studienprotokolle wurden laienhaft gezeichnet, um die Resultate im Sinne der aktuellen politischen Haltung aussehen zu lassen. Wir Ärzte durften unser Denkorgan nicht mehr nutzen, wir hatten mitzumachen, um den Erfolg nicht zu gefährden.

Welchen Erfolg? Wir haben miterlebt, dass sich unsere Bevölkerung tatsächlich blind hinter ihre Behörden stellte, obwohl es ernsthafte Zweifel gab. Und genau dies macht mir Angst. Einige sagen: «Die anderen hatten es noch schlechter». Macht das unser Handeln besser? Andere ergänzen: «Man wusste es halt nicht besser». Das ist schlichtweg falsch. Unabhängig davon, was

man zu den «Massnahmen» denkt, ist manche Bürgerin besorgt über die erlebte Dynamik. Wir sind offenbar der Willkür von wenigen aufpeitschenden Vordenkern ausgeliefert. (Neben Corona sind wir dem Genderismus und der ideologischen Sprachverstümmelung ausgesetzt; auch hier prägen weni-



Wer aus der Vergangenheit nicht lernen möchte, hat nicht die Autorität, die Zukunft mitzugestalten. ge -isten die gesamte Gesellschaft. Doch dies nur als Nebenbemerkung...) Was folgt als Nächstes? Die Klimadiktatur? Der Genderzwang?

Niemand will bewusst irreführen, das ist klar. Aber wir brauchen Persönlichkeiten, die sich nicht von irgendwelchen Winden umhertreiben lassen - und schon gar nicht von einer WHO (Weltgesundheitsorganisation), die von Diktaturen geprägt wird. Ich hoffe und erwarte, dass unser neu gewähltes Parlament die vergangenen Jahre analysiert und sicherstellt, dass wir auch in Zukunft keine chinesischen Verhältnisse haben werden. Der Staat muss uns dienen, nicht umgekehrt. Erziehen müssen wir die Kinder, nicht den steuerzahlenden Bürger. Das Thema «Coronapolitik» muss dringend aufgearbeitet werden.

Weltweit gesehen haben die Corona-Massnahmen wohl viel mehr geschadet als das Virus selbst. Seit dieser Zeit leiden wir unter Inflation, Fachkräftemangel, Lieferengpässen usw. Die Verantwortlichen für die falschen Entscheide müssen dazu stehen; wir reden nicht von Strafe, sondern von Verantwortung. Wer aus der Vergangenheit nicht lernen möchte, hat nicht die Autorität, die Zukunft mitzugestalten.

RICO RIEDER ist Hausarzt für Allgemeinmedizin und wohnt in Maienfeld.

